



Jahresbericht 2020

Einleitung

Die Corona-Pandemie führte Regie und bestimmte die Agenda 2020 auch unserer Regionalgruppe. Ein hohes Mass an Flexibilität sowie ein ausgeprägtes Improvisationsgeschick waren notwendig, um die Angebote und Dienstleistungen der Regionalgruppe aufrecht zu erhalten oder in angemessener Form zu modifizieren.

Mitte März beschloss der Vorstand die Absage der Hauptversammlung. Diese wurde in schriftlicher Form im Sommer nachgeholt. Somit konnte Stefan Rufer, Architekt ETH, seine Funktion als Präsident der Regionalgruppe erst nach seiner Wahl mit einer gewissen Verzögerung übernehmen. Herzlich zu danken ist in diesem Zusammenhang dem Vorgänger Enrico Riva für seine Bereitschaft, noch etwas länger als vorgesehen im Amt zu bleiben und damit eine reibungslose Stabübergabe zu gewährleisten.

Während zahlreiche Veranstaltungen und Führungen abgesagt und auf das nächste Jahr verschoben wurden, engagierte sich unsere Regionalgruppe wortreich und tatkräftig an verschiedenen Fronten für die Baukultur der Region: So wehren wir uns auch nach der vom Regierungsrat erteilten Abbruchbewilligung weiterhin gegen den Rückbau des Wohnhauses Fellnerstrasse 30 im Tscharnergut - nicht nur wegen des hohen Schutzgrades als Baudenkmal, sondern auch, weil die sanfte Sanierung dieses Gebäudes wirtschaftlich tragbar wäre und ökologisch Sinn macht. Mit grosser Besorgnis mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass es möglich ist, aus rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten eine Abbruchbewilligung für ein derart hochgradiges Baudenkmal zu erlangen. Der Berner Heimatschutz hat entschieden, die erteilte Abbruchbewilligung juristisch anzufechten, da diese ein gefährliches Präjudiz schaffen würde für den fortschreitenden Verlust unseres kulturellen Erbes. Derzeit warten wir gespannt auf das Ergebnis dieses Beschwerdeverfahrens.

Neben dem Tscharnergut stand wie bereits im Vorjahr mit der Siedlung Meienegg eine weitere Wohnüberbauung in Bern Bümpliz im Fokus unseres Interesses. Das aus dem Wettbewerb hervorgegangene Siegerprojekt sieht, wie erwartet werden konnte, den Abriss und Neubau der Siedlung Meienegg vor. Unsere Regionalgruppe wird sich weiterhin gegen die Zerstörung dieses Baudenkmals von nationaler Bedeutung wehren. Mit viel Herzblut setzten wir uns im vergangenen Jahr auch für den integralen Erhalt des Hirschengrabens in Bern ein. Die Regionalgruppe empfahl bereits zu einem frühen Zeitpunkt, dass für den gesamten Projektperimeter zuerst ein übergeordnetes städtebauliches Leitbild ausgearbeitet und auf die geplanten Eingriffe im Untergrund verzichtet werden sollte. Als Teil des Unterstützungskomitees „Rettet den Hirschengraben“ sowie mit einer breit angelegten Social-Media-Kampagne konnten wir eine breite Öffentlichkeit für dieses wichtige Anliegen sensibilisieren.

Weiter haben uns auch die selbst-leuchtenden Anzeigetafeln im Bereich der unteren Berner Altstadt, die von Bernmobil installiert wurden, beschäftigt. Nachdem das Bundesamt für Verkehr mit Entscheid vom 11. Februar 2020 Bernmobil verpflichtet hat, fünf ohne Bewilligung aufgestellte Abfahrtsanzeigen zu entfernen, haben Bernmobil und die Stadt Bern den Entscheid bei der nächsthöheren Instanz, dem Bundesverwaltungsgericht, mit Beschwerde angefochten. Am 23. Mai 2020 hat der Schweizer Heimatschutz die Beschwerdeantwort eingereicht. Verfahren vor dem Bundesverwaltungsgericht sind eine langwierige Sache, sie dauern meist ca. eineinhalb Jahre; daher ist hier wohl erst Ende 2021 ein Entscheid zu erwarten.

An dieser Stelle ist allen Mitgliedern des Vorstandes wie auch dem gesamten Bauberaterteam herzlich für ihre engagierte und kompetente Vertretung der Anliegen unserer Regionalgruppe teilweise unter erschwerten Rahmenbedingungen zu danken.

Veranstaltungen

Die Corona-Pandemie hatte bei der Regionalgruppe grossen Einfluss auf das geplante Veranstaltungsprogramm. Mitte März beschloss der Vorstand die Absage der Hauptversammlung und damit auch den Ausfall des Vortrags zum Projekt «Maison Capitol» in der Berner Altstadt. Kurz darauf musste auch die gesamte Stadtführungsreihe 2020 abgesagt und damit eine seit 1982 bestehende Tradition unterbrochen werden. Geplant waren unter dem Titel «Stadt, Land, Bern» Führungen zu regionalen Kulturlandschaften, ganz im Zeichen des schweizweiten Heimatschutz-Jahresthemas «Baukultur und Landschaft». Da das Thema Kulturlandschaften auch 2021 hochaktuell bleibt, wird es in der Stadtführungsreihe 2021 wieder aufgenommen, ebenso wie der Vortrag zum Casino anlässlich der Hauptversammlung.

Neben den genannten Veranstaltungen mussten auch die im Frühjahr geplanten ArchitekTOUREn abgesagt werden, ein äusserst erfolgreiches Veranstaltungsformat, das die Regionalgruppe im Sommer 2019 gemeinsam mit BERNMOBIL historique ins Leben gerufen hatte. Aufgrund der Lockerungen im Sommer und Herbst war es glücklicherweise möglich, die abgesagten Fahrten in historischen Bussen durch den Berner Stadtteil Bümpliz-Bethlehem mit angemessenem Schutzkonzept nachzuholen. Auch die ArchitekTOUREn sollen 2021 wieder angeboten werden. Der Ausflug ins Schenkenbergertal im August und ein Filmabend im Lichtspiel im Oktober zum Thema «Auf der Baustelle» konnten zur grossen Begeisterung der zahlreichen Teilnehmenden durchgeführt werden. Die Europäischen Tage des Denkmals widmeten sich dem Thema «Weiterbauen». Unsere Regionalgruppe lud die Besuchenden ein, die von einer geplanten Verdichtung bedrohte Siedlung Meienegg, die Teil des national bedeutenden ISOS-Ortsbilds Bümpliz-Bethlehem ist, zu erkunden. Am coronakonformen Infostand ergaben sich interessante Gespräche mit Anwohnenden und Interessierten. Die genossenschaftliche Wohnsiedlung Meienegg gilt mit ihren in einen gemeinschaftlichen Aussenraum gesetzten Mehrfamilienhäusern als Prototyp für die kurz darauf entstandenen Grossüberbauungen in Bümpliz-Bethlehem. Sie wurde 1949–1955 vom berühmten Architektenehepaar Hans und Gret Reinhard erbaut.

Bauberatung

Die Anforderungen werden nicht weniger und das Fachwissen der Bauberatung war auch im vergangenen Jahr sehr gefragt. Dass ein Virus das Gewohnte in Frage stellte, konnte in der Bauberatung nur wenig festgestellt werden. Mittlerweile ist die Bauberatung ein verlässlicher Partner vieler Gemeinden und Behörden, welche sich glücklich schätzen, dass innert der notwendigen Fristen die fachliche Beurteilung eines Vorhabens erfolgt oder bei verfahrenen Situationen die kompetenten Bauberaterinnen und Bauberater des Heimatschutzes einen Lösungsweg aufzeigen. Trotz aller Euphorie darf die zeitliche Belastung der ehrenamtlich tätigen Bauberaterin-

nen und Bauberater nicht unterschätzt werden und es gilt Sorge zu tragen, damit die hohe Qualität von Fachberichten, Stellungnahmen und Auskünften weiterhin als eine Grunddienstleistung des Heimatschutzes erhalten bleibt. Bedauerlicherweise war die Bauberatung auch im Jahr 2020 gezwungen, den Mahnfinger mehr als einmal zu heben. Dies zeigte sich an der hohen Anzahl an Einsprachen und Verfahren, die in zahlreichen Fällen durchaus eine positive Entwicklung anstossen konnten. So konnte beispielsweise die Gestaltung der Monbijoustrasse – im Besonderen der Haltestation Wander – verbessert und damit die Allee gerettet werden. Aktuelle Diskussionen um Objekte der Nachkriegsjahre sind gerade in der Stadt Bern eine intensive Beschäftigungsaufgabe, welche dankbarerweise auch der Gesamtvorstand der Regionalgruppe erkannt und intensiv die Debatte dazu losgetreten hat. Auch im Jahr 2021 stehen die Bauberaterinnen und Bauberater daher mit vollem Engagement der Baukultur zu Seite.

«heimat heute»

Die Zeitschrift heimat heute stand 2020 ganz im Zeichen eines Worts, das den gesellschaftspolitischen Diskurs in diesem speziellen Jahr geprägt hat: «systemrelevant». Im ersten Moment scheint klar, was damit gemeint ist, nämlich etwas, ohne dass unser gesellschaftliches Gefüge, unser System eben, nicht mehr funktionieren würde. Eine Grenze zu ziehen, wo Systemrelevanz beginnt oder aufhört, ist aber gar nicht so einfach. Wie ein Uhrwerk greifen wirtschaftliche, soziale oder kulturelle Aspekte unseres Lebens ineinander und beeinflussen sich gegenseitig. Insofern erachtet die Regionalgruppe auch unser kulturelles Erbe als systemrelevant: Bauten, die wie der Wohlensee vor genau 100 Jahren angelegt wurden, um die Bevölkerung und die Wirtschaft mit elektrischer Energie zu versorgen, alte Industrieareale, in denen Gegenstände des täglichen Lebens gefertigt wurden, Kirchen und Gaststätten, Strassen und andere Verkehrswege, die den sozialen, politischen und wirtschaftlichen Austausch fördern, Grünräume und Freiflächen, die den Menschen und der Natur Erholung ermöglichen. Um solche – systemrelevanten – Objekte ging es in der Ausgabe 2020. Nicht immer werden sie nämlich als solche erkannt, einige von ihnen – etwa der Chlyforst in Oberbottigen, die Siedlung Meienegg in Bümpliz oder der Hirschengraben mitten in der Stadt – drohen aufgrund von wenig umsichtigen Bauprojekten für immer verloren zu gehen.

Personalien

Per Briefwahl wurde Stefan Rufer im Herbst als Nachfolger von Enrico Riva als neuer Präsident der Regionalgruppe gewählt. Aus dem Vorstand verabschieden wir unseren langjährigen Kassier, Herrn Jakob Burkhard und schlagen anlässlich der diesjährigen Hauptversammlung Herrn Bruno Hostettler als seinen Nachfolger vor. Er ist Treuhänder und Partner der Siegenthaler Revision mit Sitz in Gümligen. Leider konnten wir unser langjähriges Vorstandsmitglied Katja Jucker im vergangenen Jahr nicht persönlich verabschieden. Wir hoffen, dass wir dies nun im Sommer 2021 im gewohnten Rahmen nachholen können. Mit viel Einsatz organisierte sie u.a. zahlreiche interessante Führungen sowie die unvergesslichen Filmabende im Lichtspiel. Darüber hinaus durften wir Christina Haas, Architektin EPFL, als Gast und hoffentlich schon bald als Vorstandsmitglied unserer Regionalgruppe begrüßen. Mit der Wahl von Martin Gsteiger, Bauberater für das Gebiet Köniz-Schwarzenburg, zum Bauberaterobmann des Kantonalen Berner Heimatschutzes verliert die Regionalgruppe einen engagierten Architekten. Der Heimatschutz Bern-Mittelland dankt ihm herzlich für den unermüdlichen Einsatz in unserer Bauberatergruppe und schätzt sich glücklich, ihn in neuer Funktion an oberster Stelle im Berner Heimatschutz zu sehen.

Der Vorstand.